

UNIA FORTE



Mehr Schutz dank starkem
Unsere Zukunft, unsere

Fokus

Unser neuer GAV – gemeinsam
erkämpft, gemeinsam stark

2 INHALTSVERZEICHNIS

News

Arbeitszeitverkürzung: Mehr Zeit zum Leben – Arbeit neu denken
→ 4

Unia bei Coop

Ein neuer GAV – gemeinsam erkämpft, gemeinsam stark
→ 6

Detailhandel

Ladenöffnungszeiten: Nein zu mehr Sonntagsarbeit
→ 10

Porträt

Anne Lüthi Richard: Vom Chemielabor zu Coop
→ 12

Ihre Rechte

Gesundheitsschutz beginnt beim Einsatzplan
→ 13

Dienstleistungen

Mehr Geld für Kinderbetreuung mit «Coop Child Care»
→ 14

Unia bringt Sie weiter: Bildung und Ferien für wenig Geld
→ 15

Impressum

Redaktion: Anne Rubin, Leena Schmitter, Elisabeth Fannin, Amal Osman | Fotos: Olivier Vogelsang; Unia
Illustrationen: Priska Wenger | Grafik: Irena Germano | Druck: Bubenbergdruck, Bern
Auflage: 15 000 | Ausgabe: Herbst 2025



Liebes Coop-Personal

Das Jahr 2025 stand im Zeichen der erfolgreichen Verhandlungen zur Erneuerung des Gesamtarbeitsvertrags (GAV) Coop. Dank dem Einsatz vieler engagierter Unia-Mitglieder profitieren auch Sie künftig von einem GAV, der Ihre Arbeitsbedingungen verbessert und schützt. Fast zwei Jahre lang haben sich die Unia-Mitglieder bei Coop für bessere Arbeitsbedingungen eingesetzt. Mit Erfolg: höhere Löhne, gesündere Arbeitszeiten und verbesserter Gesundheitsschutz (siehe S. 13). Der neue GAV tritt am 1.1.2026 in Kraft.

Ein gutes Verhandlungsresultat fällt nicht vom Himmel. Es braucht Ausdauer, klare Forderungen – und vor allem: engagierte Gewerkschaftsmitglieder. Wie dieser Abschluss gelingen konnte, lesen Sie auf Seite 7.

Bei der diesjährigen Lohnrunde gab es keine Einigung mit Coop. Die Unia forderte generelle Lohnerhöhungen für alle Angestellten. Coop lehnte dies ab und setzt stattdessen auf individuelle Anpassungen.

Umso entschlossener blicken wir nach vorn: Ein guter GAV muss auch konsequent umgesetzt werden. In den kommenden Jahren stehen Projekte im Fokus, die den Arbeitsalltag bei Coop verbessern – insbesondere bei den Arbeitszeiten und beim Gesundheitsschutz.

Schliessen Sie sich uns an: Gemeinsam verbessern wir Ihre Arbeitsbedingungen. Wie das gelingen kann, lesen Sie in dieser Ausgabe von Unia FORTE.

Anne Rubin und Leena Schmitter

Co-Branchenverantwortliche Detailhandel
Gewerkschaft Unia



Mehr Zeit zum Leben – Arbeit neu denken

Die Unia hat ein Manifest für eine
Arbeitszeitverkürzung – bei vollem
Personalausgleich und ohne
Lohneinbusse – lanciert.



In der Schweiz arbeiten wir viel: Das wissen Sie sicher nur allzu gut. Mit durchschnittlich 41,7 Arbeitsstunden pro Woche arbeiten Vollzeitangestellte in der Schweiz am längsten in ganz Europa. Das wollen wir ändern.

Weniger arbeiten – für Ihre Gesundheit

Zu lange Arbeitstage schaden der Gesundheit. 28 Prozent der Erwerbstätigen in der Schweiz fühlen sich bei der Arbeit gestresst. Das Risiko, ein Burn-out zu erleiden, nimmt besonders bei Leuten mit tiefen Einkommen zu. Im Verkauf kommen weitere Belastungen hinzu: unregelmässige Arbeitszeiten, Einsätze frühmorgens oder spätabends und am Wochenende.

Kürzere Arbeitszeiten helfen, gesundheitliche Belastungen deutlich zu reduzieren und die enormen Gesundheitskosten zu senken. Denn ausreichende Erholung ist ein Grundrecht – und sie steht uns allen zu.

Gleichstellung zwischen Frauen und Männern

Wer zu viele Stunden pro Woche arbeitet, kann die notwendige Familien- und Hausarbeit nicht bewältigen. Viele Frauen sind deshalb vom ständigen Jonglieren zwischen Beruf und Privatleben erschöpft. Andere entscheiden sich für Teilzeitarbeit, mit negativen Folgen für Lohn und Rente. Im Verkauf, wo die Löhne ohnehin niedrig sind, führt Teilzeitarbeit zu Armut.

Deshalb braucht es eine generelle Arbeitszeitverkürzung für mehr Gleichstellung und eine gerechtere Verteilung bezahlter und unbezahlter Arbeit.

40 Stunden und mehr, das ist zu viel

Wir wollen Zeit für die Familie, soziales Engagement, Erholung und Freizeitbeschäftigungen.

Unterschreiben Sie das Manifest!





Besserer GAV bei Coop

Ein guter GAV fällt nicht vom Himmel. Dank engagierter Unia-Mitglieder bei Coop konnten wir Verbesserungen erkämpfen, die Arbeitszeit, Gesundheit, Lohn und Mitbestimmung stärken.

Der neue GAV: Gemeinsam erkämpft – gemeinsam stark!

«Die erzielten Verbesserungen enthalten für alle etwas», freuten sich die Unia-Mitglieder bei Coop über die Ergebnisse der Verhandlungen über den Gesamtarbeitsvertrag (GAV). Verhandlungen. Fast zwei Jahre lang haben sie sich aktiv für bessere Arbeitsbedingungen eingesetzt. Am Ende überzeugte sie das Ergebnis – Verbesserungen bei den Löhnen, Arbeitszeiten und dem Gesundheitsschutz.

Materielle Verbesserungen

Ein wichtiger Schritt vorwärts ist die Erhöhung der Mindestlöhne um 100 Franken – insgesamt 200 Franken seit dem GAV 2022. Weniger hätten die Mitglieder auch nicht akzeptiert.

Sie begrüssten auch die höhere Lohngrenze für den Anspruch auf finanzielle Unterstützung bei der Kinderbetreuung (Coop Child Care): Neu liegt sie bei 5300 statt 4800 Franken Monatslohn. Zudem werden die jährlich ausgehandelten Lohnerhöhungen systematisch auch auf das Personal im Stundenlohn angewendet. Und weiter: Wenn Mitarbeitende im Stundenlohn die Voraussetzungen für eine Festanstellung erfüllen, gibt es neu die Garantie, dass sie mindestens den gleichen Beschäftigungsgrad halten können. Zusätzlich können Laufbahnunterbrechungen auch länger sein, ohne dass Dienstjahre verloren gehen. Auch die Zulagen für den Pikettdienst steigen an.

Fertig mit erschöpfenden Arbeitstagen

Um ihre Gesundheit besser zu schützen, wollten die Unia-Mitglieder unbedingt die unmenschlichen 14-Stunden-Tage abschaffen.

Das ist gelungen: mit einer maximalen Arbeitszeit von 12 Stunden pro Tag (inkl. Pausen). Damit ist ein erster wichtiger Schritt getan, um einer übermässigen Flexibilisierung der Arbeitszeit einen Riegel zu schieben. Dies ist dringend nötig, denn bürgerliche Parteien wollen die Arbeitstage gewisser Arbeitnehmenden gar auf 17 Stunden verlängern!

Verbesserte Regelungen

- Mehr Urlaub im Todesfall von Halbgeschwistern
- Eine bessere Handhabung von Kurzabsenzen (beispielsweise für Arztbesuche)
- Zwei Wochen Urlaub für ausserschulische Jugendarbeit

Fortschritte für Familien

- Der Urlaub für den anderen Elternteil (ehemals Vaterschaftsurlaub) sowie bei Adoption wurde um eine Woche auf je vier Wochen verlängert.
- Pflege eines schwer kranken Kindes: Der Urlaub wird besser als das gesetzliche Minimum bezahlt.
- Tod eines Elternteils bei der Geburt eines Kindes: Abwesenheit länger und besser bezahlt als das gesetzliche Minimum.

Die Unia-Mitglieder waren insgesamt mit dem Resultat der Verhandlungen sehr zufrieden. Jetzt wollen sie sich auf die Verbesserung der brennendsten Punkte konzentrieren.

Vor allem aber waren die Unia-Mitglieder zufrieden, dass Coop darauf verzichtete, die jährliche Arbeitszeit zu flexibilisieren.

Ein gutes Verhandlungsresultat entsteht nicht von allein. Es braucht Ausdauer, klare Forderungen und vor allem: engagierte Gewerkschaftsmitglieder. Der neue GAV bei Coop ist ein Erfolg, den wir gemeinsam erkämpft haben. Von Anfang an waren Unia-Mitglieder dabei und haben die Kampagne mitgetragen. Ohne ihr Engagement wäre dieser Abschluss nicht möglich gewesen.

Was haben wir gemacht?

Im Jahr 2024 haben wir mit einer nationalen Umfrage den Puls des Coop-Personals gefühlt. Gemeinsam mit den Mitgliedern wurden die Fragen definiert – rund 3000 Coop-Kolleginnen und Kollegen haben geantwortet. Ihre Rückmeldungen bildeten die Grundlage für unseren Forderungskatalog, den die aktiven Mitglieder an der Coop-Konferenz festgelegt haben. Vier zentrale Themen standen im Fokus: Arbeitszeit, Gesundheitsschutz, Lohn und Mitbestimmung.

2025 ging es dann richtig los, im Februar starteten die Verhandlungen. Gleichzeitig lancierten wir die Kampagne mit einer Petition zu unseren Hauptforderungen. In regionalen Versammlungen legten die Unia-Mitglieder ihre Prioritäten fest.

Parallel dazu traf sich die Begleitgruppe – bestehend aus aktiven Unia-Mitgliedern – zwischen jeder Verhandlungsrounde. Sechsmal diskutierten sie online den Rahmen für die nächsten Gespräche, definierten den Handlungsspielraum und zogen rote Linien. Ihr gemeinsames Motto lautete: «Es geht um unsere Realität als Mitarbeitende – es ist wichtig, dass wir Verbesserungen erreichen. Das schaffen wir nur gemeinsam!»

Höhepunkt Coop-Konferenz im Juni 2025

Für viele Teilnehmende war die Coop-Konferenz ein besonderes Erlebnis:

- Übergabe der Petition an Coop mit rund 3000 Unterschriften
- Überreichen von Appellen aus allen Unia-Regionen aus der ganzen Schweiz, mit der klaren Botschaft: Coop muss sich bewegen!
- Vertreter:innen von Coop hörten sich die Anliegen der regionalen Delegierten persönlich an.

Diese Konferenz war ein Wendepunkt. Die Stimme der Mitarbeitenden wurde gehört und sie wirkte.

Was zeigt das alles?

Veränderung ist möglich, wenn wir gemeinsam handeln. Die Unia-Mitglieder bei Coop haben eine zentrale Rolle gespielt. Jetzt geht es darum, dass die Errungenschaften auch umgesetzt werden.

Keine Einigung bei den diesjährigen Lohnverhandlungen

Die Unia-Mitglieder ärgerten sich sehr über die diesjährige Lohnrunde. Rein individuelle Lohnerhöhungen sind für sie unsolidarisch und unfair. Coop legte zuletzt ein Angebot vor, dass ausschliesslich auf individuellen Lohnerhöhungen basierte – anstelle einer generellen Lohnerhöhung für alle. Das bedeutet: Wer wie viel oder überhaupt etwas bekommt, ist für das Personal weder garantiert noch nachvollziehbar. Die Unia hat dieses Angebot deshalb abgelehnt.



Ein guter GAV muss umgesetzt werden

Der GAV Coop ist die Grundlage für Ihre Arbeits- und Lohnbedingungen. Die Unia und die anderen Sozialpartner verhandeln ihn regelmässig neu. Es ist ein guter GAV für den Detailhandel, vorausgesetzt, alle Angestellten und ihre Vorgesetzten kennen ihn und wenden ihn korrekt an. Dafür setzen sich die Unia und ihre Mitglieder in den kommenden Jahren ein.

Zudem engagieren sie sich für verschiedene Projekte, die den Alltag der Arbeitnehmenden bei Coop verbessern sollen, etwa bei Einsatzplänen, Flexibilität, Arbeitszeit und Gesundheitsschutz.

Möchten Sie mithelfen, dass der GAV besser eingehalten wird? Interessieren Sie sich für Fragen rund um Arbeitszeit und Gesundheitsschutz?

Machen Sie mit.
Gemeinsam bewegen wir mehr!



Des profits élevés pour
Coop. Des salaires justes
pour le personnel!

Utili elevati per Coop.
Salari equi per
personale!



Hände weg vom freien Sonntag!

«Ich bin gegen noch mehr Sonntagsarbeit, weil mit 12 Sonntagsverkäufen ist die Work-Life-Balance absolut nicht mehr in Balance sondern nur noch Work.»

Dominique, Abteilungsleiterin im Verkauf

12 Sonntagsverkäufe? Nein danke!

Das Parlament will zwölf bewilligungsfreie Sonntagsverkäufe einführen statt der heute erlaubten vier. Für das Personal bedeutet das noch mehr Druck und weniger Freizeit. Ende Oktober reichten wir die Petition beim Parlament ein. Sie verlangt, das Projekt zu stoppen.

Zwölf Sonntage pro Jahr bedeuten, einen Sonntag pro Monat oder vor Weihnachten drei Monate lang jeden Sonntag zu arbeiten. Das führt zu noch mehr Druck für Menschen, gerade für jene mit niedrigen Löhnen. Und es gefährdet ihre Gesundheit. Arbeitgeber fordern immer mehr Flexibilität. Doch wo bleibt die Erholung?

Die Verkäufer:innen haben gemeinsam mit der Unia eine Petition lanciert, innerhalb kürzester Zeit haben Tausende unterschrieben. Das zeigt: Die Menschen wollen keinen dauernden verkaufsoffenen Sonntag. Sie wollen Respekt, Erholung und faire Arbeitsbedingungen.

Die Unia erwartet vom Parlament, dass es die Auswirkungen von mehr Sonntagsverkäufen auf die Gesundheit und Privatleben des Verkaufspersonals ernst nimmt und sein Vorhaben unverzüglich stoppt. Die Unia wird diesen Angriff auf die Arbeitszeiten im Verkauf mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpfen.

Unsere Argumente in Kürze:

- Zwölf Sonntage arbeiten? Nein danke! Das Sonntagsarbeitsverbot darf nicht noch weiter aufgeweicht werden.
- Nebst dem Verkauf wären auch Angestellte aus Logistik, Reinigung und Sicherheit betroffen. Also Branchen, die schon jetzt unter Druck sind und tiefe Löhne haben. Noch mehr Sonntagsarbeit verschärft ihre Situation.
- Mehr Sonntagsarbeit macht krank und führt zu weniger Erholung, mehr Stress und sozialer Isolation.
- Die Stimmberchtigten sagten mehrmals Nein zu einer weiteren Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten. Trotzdem will das Parlament das Arbeitsgesetz schwächen.
- Mehr Sonntagsarbeit schadet der Gesellschaft. Der Sonntag ist für Familie und Freund:innen da. Er ist wichtig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Wollen Sie sich engagieren? Melden Sie sich bei tertiaer@unia.ch



Engagiert für die Unia

Anne Lüthi Richard ist Präsidentin der Unia-Fachgruppe Coop und setzt sich bei Coop für bessere Arbeitsbedingungen ein. Sie betont: «Der neue Gesamtarbeitsvertrag schränkt die überlangen Arbeitstage ein – zu unserem Schutz.»

Das Telefon klingelt, die Leitung knackt. Anne Lüthi klingt erkältet. Trotzdem lacht sie: «Ich habe zwar Gliederschmerzen, aber telefonieren geht.» Schon während ihrer Lehre als Chemielaborantin trat sie der Gewerkschaft bei. «Das gehörte einfach dazu. Alle waren Mitglied. Das war normal», erinnert sie sich. Nach einem schweren Töfffunfall musste sie die Chemiebranche verlassen – glücklicherweise fand sie eine sichere Stelle bei Coop.

Von der Rechtsfrage zum gewerkschaftlichen Engagement

Über eine Rechtsanfrage kam Anne zur Unia – und blieb. Sie liebt es, wenn etwas läuft – an der Kasse wie auch in der Fachgruppe Coop, wo diskutiert und debattiert wird. Seit einigen Jahren ist sie Präsidentin der Fachgruppe Coop und leitet die nationalen Sitzungen. Gemeinsam mit Kolleg:innen und der Unia baute sie die Gruppe weiter aus, in den Treffen kommen Jahr für Jahr über 70 Delegierte. Sie ist auch gerne Ansprechperson für ihre Arbeitskolleg:innen.

Anne war auch aktiv in der Begleitgruppe der diesjährigen GAV-Verhandlungen und hat das gute Resultat gemeinsam mit ihren Kolleg:innen massgeblich mitgeprägt. Ihre Überzeugung: «Viele Kolleg:innen arbeiten von früh morgens bis spät abends – davor schützt uns der neue GAV nun besser.»



Eine gute Arbeitsplanung schützt Ihre Gesundheit!

Eine korrekte und frühzeitige Arbeitsplanung schützt die Gesundheit der Arbeitnehmenden und sichert ihr Recht auf ein Privatleben. Je besser die Einsatzplanung auf die Bedürfnisse der Arbeitnehmenden abgestimmt ist, desto besser geht es den Angestellten.

Einsatzpläne: zwei Wochen im Voraus

Wussten Sie, dass Ihr Einsatzplan gemäss GAV Coop mindestens zwei Wochen im Voraus bekannt gegeben werden muss (Art. 34.5 GAV)? In einigen Filialen hängen die Pläne sogar einen Monat im Voraus aus, das zeigt: Eine frühzeitige Planung ist möglich.

Bei kurzfristigen Änderungen muss Ihr:e Vorgesetzte:r aktiv Ihr Einverständnis einholen und dabei auch Ihre familiären Verpflichtungen berücksichtigen (Art. 34.6 GAV).

Überzeitabbau nur mit Ihrem Einverständnis

Ihr:e Chef:in darf nicht einfach bestimmen, wann Sie Ihre Überzeit kompensieren. Und

wenn Sie früher nach Hause geschickt werden, dann zählt die geplante und nicht die geleistete Arbeitszeit.

Sie können Ihre:n Chef:in auch bitten, die Tage oder Halbtage, an denen Sie immer freihaben möchten, in JAZZ einzutragen. Er/sie muss das in den Einsatzplänen berücksichtigen.

Fünf-Tage-Woche ist die Regel

Die Arbeitswoche muss in der Regel auf fünf Tage verteilt werden (Art. 34.2 GAV). Sechs-Tage-Wochen sind nur in Ausnahmefällen zulässig.

Gratisarbeit ist illegal

Die Vorbereitungs- und Aufräumarbeiten müssen korrekt geplant und als Arbeitszeit erfasst werden (Art. 34.4 GAV): Sie müssen genug Zeit haben, um Ihre Aufgaben zu erfüllen. Sollten Sie länger arbeiten als geplant, so muss diese Überzeit in PEP erfasst und bezahlt werden. Melden Sie sich bei uns, wenn das nicht passiert.



Verbesserung Coop Child Care: mehr Mitarbeitende profitieren

Elternteile, die einer regelmässigen Erwerbstätigkeit nachgehen und mit mindestens einem betreuungsbedürftigen Kind im gleichen Haushalt leben, haben gemäss GAV (Art. 48) Anspruch auf finanzielle Unterstützung für die externe Kinderbetreuung.

In den diesjährigen GAV-Verhandlungen haben wir eine wichtige Verbesserung erreicht:

Die Einkommensgrenze für den Anspruch auf Coop Child Care wurde angehoben. Für ein Vollzeitpensum liegt die Schwelle neu bei einem Bruttolohn von 5300 Franken – bisher waren es 4800 Franken. Maximal werden monatlich 600 Franken pro Kind bzw. bei mehreren Kindern 1000 Franken pro Antragsteller:in bezahlt.

Brauchen Sie Unterstützung beim Antrag? Die Unia hilft Ihnen dabei, melden Sie sich bei uns.

Die Unia in Ihrer Nähe

Aargau-Nordwestschweiz

T 0848 11 33 44, ag-nws@unia.ch

Bern/Oberaargau-Emmental

T 031 385 22 22, bern@unia.ch

Berner Oberland

T 033 225 30 20, thun@unia.ch

Biel-Seeland/Solothurn

T 032 329 33 33, biel@unia.ch

Fribourg

T 026 347 31 31, fribourg@unia.ch

Genève

T 0848 949 120, geneve@unia.ch

Neuchâtel

T 0848 203 090, neuchatel@unia.ch

Oberwallis

T 027 948 12 80, oberwallis@unia.ch

Ostschweiz-Graubünden

T 0848 750 751

ostschweiz-graubuenden@unia.ch

Ticino

T 091 821 10 40, ticino@unia.ch

Transjurane

T 0848 421 600, transjurane@unia.ch

Valais

T 027 602 60 00, valais@unia.ch

Vaud

T 0848 606 606, vaud@unia.ch

Zentralschweiz

T 0848 651 651, zentralschweiz@unia.ch

Zürich-Schaffhausen

T 0848 11 33 22, zh-sh@unia.ch



Bildung bringt Sie weiter – Mitglied sein lohnt sich

Die Unia unterstützt Ihre berufliche und gewerkschaftliche Aus- und Weiterbildung:

- 50 Prozent der Kurskosten übernehmen wir bei berufsorientierten Weiterbildungen, maximal 750 Franken pro Jahr.
- Kostenlose Kurse beim Bildungsinstitut Movendo beispielsweise in Politik, Wirtschaft, Arbeits- und Sozialversicherungsrecht, Kommunikation, Management, Informatik.
- Sie können Sprach- oder Standortbestimmungs-Kurse sowie weitere berufliche Weiterbildungen der Unia besuchen.
- Lernende erhalten einen Bonus von bis zu 150 Franken beim Lehrabschluss.
- Ausländisches Diplom? Wir helfen Ihnen bei der Anerkennung.
- Je nach Region gibt es noch weitere Vorteile.

Günstiger in die Ferien

Als Unia-Mitglied profitieren Sie von vergünstigten Ferienangeboten. Beispielsweise durch Rabatte bei Reka-Ferien und Partner-Hotels in der Schweiz und im nahen Ausland. Familien und Alleinerziehende mit bescheidenen Einkommen können eine Woche in einer Reka-Ferienwohnung in der Schweiz schon ab 200 Franken verbringen.

Weitere Infos hier





Nächste Veranstaltungen 2026:

12.2. Fachgruppe Coop

9.6. Coop Konferenz

12. Februar 2026
Fachgruppe Coop
Bern

Unia-Mitglieder bei Coop treffen sich regelmässig, um Arbeitsbedingungen, Lohnentwicklung und GAV zu besprechen. Beim nächsten Treffen: Was bringt der GAV, wie setzen wir ihn konkret um? Gemeinsam entwickeln wir Strategien, um unsere Rechte zu stärken und Verbesserungen durchzusetzen.

Melden Sie sich bei
der Unia in Ihrer Nähe.



An der jährlichen Coop-Konferenz fällen die Teilnehmenden wichtige Entscheide. Dieses Mal im Fokus: Gesundheitsschutz. Eine Chance, die Weichen für bessere Arbeitsbedingungen zu stellen.

9. Juni 2026
Coop Konferenz
Bern



Melden Sie sich bei
der Unia in Ihrer Nähe.

Bleiben Sie informiert. Auf unia.ch gibt's immer was Neues.

www.unia.ch/coop

UNIA FORTE